Feder zum Arretieren der Schützen (Schiffli)-Spindel für die Webereien (Seide, Baumwolle, Wolle, etc.)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 17

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-629447

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE

№ 17. Offizielles Organ des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. 1. September 1908

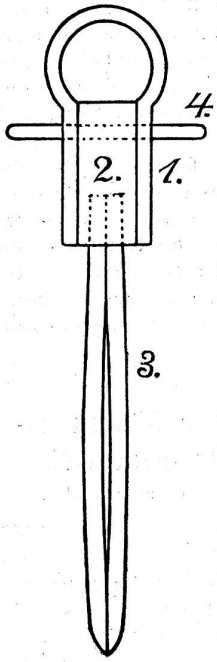
Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Feder zum Arretieren der Schützen (Schiffli)-Spindel für die Webereien (Seide, Baumwolle, Wolle etc.)

Patent ✠ System Brügger.

Die bis heute bekannten Federn zum Arretieren der Eintragspulen-Spindel haben den Nachteil, dass diese zu hart gespannt sein müssen, wodurch die Kanten am Spindelkopf rasch sich abnützen. Infolge dieser Abnützung ruht die Spindel nicht mehr sicher im Schiffli während dem Weben oder steht sogar auf, was dann die bekannten Webschäden (Zerreissen der Zettelfaden) zur Folge hat.



Vorliegende Erfindung bezweckt ein sicheres Daniederhalten der Webschützen-Spindel. Wie in nebenstehender Zeichnung ersichtlich ist, wird der Spindelkopf 2 von einer U förmigen Feder 1 auf zwei Seiten der ganzen Spindelkopflänge nach gebremst. Die im Querschnitt halbkreisförmige Feder greift in gleichförmige Nuten des Spindelkopfes ein, wodurch die Spindel ihre Bremsung und geradlinige Lagerung im Schiffli erhält. Beim Auf- und Zuklappen kann sich die Feder seitlich verschieben. Feder und Spindel können mittelst nur einem Stift im Schiffli montiert werden, wodurch viele Schifflidefekte erspart bleiben, was jedem Fachmann einleuchtend ist, indem durch zu viele Stifte das Schiffli geschwächt wird. Die Praxis hat gezeigt, dass die Abnutzung der Feder und Spindel bei 20,000 maligem Auf- und Zuklappen gleich Null ist, was durch die zweckmässige Feder erklärlich ist.

Vorzüge dieser Feder sind:

1. Weil nur ein Stift, weniger Schifflidefekte;
2. Einfacheres Montieren in das Schiffli selbst;
3. Durch doppelseitige Bremsung der ganzen Spindelkopflänge nach, vollständig zuverlässigste Arretierung;
4. Gegenüber den bisherigen Arten viel geringere Abnützung des Spindelkopfes, daher Wiederverwertung möglich.

Fertige Schiffli zur Einsicht bereitwilligst und zu beziehen durch alle Schützenfabrikanten.

Verfahren zur Herstellung zwei- und mehrfarbiger Muster auf Garn, Vorgespinst, Kammzug usw.

Von Leopold Cassella & Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. Main.

Die Herstellung ein- und mehrfarbiger Effekte auf einem und demselben Faden oder Gespinst erfolgte bisher hauptsächlich nach dem Druckverfahren, und zwar auf Baumwolle in Strang- oder Kettenform (Flamm- und Chinédruck), auf Wolle in Form von Kammzug (Vigoureuxdruck). — Die Methoden des Garn- und Kammzugdruckes erfordern sehr kostspielige Vorrichtungen und umständliche Arbeitsverfahren und lassen nur beschränkte Produktion zu. — Ferner wurden bisher zwei- oder mehrfarbige Effekte auf Kammzugbändern oder Garnen in der Weise erzeugt, dass die Bänder oder Garne an einzelnen Stellen durch Umwickeln mit wasserdichtem Stoff oder Papier, oder durch Einpressen zwischen Stäbchen oder Brettchen vor der Einwirkung der Flotte geschützt werden, so dass die umwickelten oder eingepressten Teile ungefärbt bleiben. Die in dieser Weise vorbereiteten Materialien werden dann in der Kufe gefärbt, indem sie in Strangform über Stöcken umgezogen werden. Dabei hat man mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, um die nötigen Rapporte einzuhalten und das Anfärben der geschützten Stellen zu verhindern. Häufig ist man sogar gezwungen, grosse Gerüste zu bauen, um den nötigen Spielraum zur Herstellung des richtigen Farbenrapportes zu gewinnen. Die Produktion ist daher nur klein und der Farblohn stellt sich infolge der vielen, für die Vorbereitung und das Färben nötigen Handarbeit unverhältnismässig hoch. Man hat auch, um die Handarbeit zu vermindern, versucht, das zu färbende Material zwischen Gitter zu klemmen, mehrere dieser Gitter in Blockform zusammenzufügen und so zu färben, indem man die Blöcke mit der Hand oder mit mechanischen Hülfsmitteln in der Flotte bewegte. Indessen wurde so eine nur höchst mangelhafte Durchfärbung der zu färbenden Stellen erreicht und das Verfahren konnte daher niemals recht Eingang in die Praxis erlangen.

Durch ein der Firma Leopold Cassella & Co. geschütztes Verfahren ist die Herstellung zwei- oder mehrfarbiger Effekte in wesentlich einfacherer Weise durch Färben in mechanischen Apparaten auszuführen. Dabei ist nicht nötig, die einzelnen Stellen der Ware vollständig (durch Umwickeln oder Einquetschen) gegen die Flotte abzuschliessen, sondern es genügt, die Kreuzspulen, Kopse, Vorgespinst, Kammzugbobinen usw. nur fest zusammenzupressen. Dadurch wird ein Widerstand hergestellt, der bewirkt, dass die Flotte an diesen Stellen nicht umläuft, weil sie leichter durch die daneben liegenden weichen, nicht gepressten Stellen dringen kann. Zum Färben der so vorbereiteten Kreuzspulen usw. können Färbeapparate aller bekannten